

Drei Wahlsieger mit Verantwortung

Wahlen in den «Stääg-Rat»: Die Wahlsieger stehen fest und müssen sich nun in neue Aufgaben einarbeiten

«Steig Wohnen und Arbeiten» in Appenzell oder einfach «d'stääg» hat einen Bewohner und zwei Mitarbeiter der Werkstatt in den «Stääg-Rat» gewählt. Herbert Rusch, Stefan Manser und Michael Sutter erhielten die meisten Stimmen ihrer Mitbewohner und Arbeitskollegen.

Thomas Riesen

Um 15.16 Uhr erklang die bekannte Siegerhymne «We are the Champions». Es war der Moment, als Geschäftsführer Heinz Brander das Wahlergebnis bekannt gab. Für die drei Gewählten war es ein besonderer Moment der Freude, auf der anderen Seite war die Enttäuschung über die Nichtwahl sichtbar. Doch dazu gab es keinen Grund. «Jeder der bereit war, sich dem Wahlkampf zu stellen, ist ein Sieger», betonte der Geschäftsführer und sprach damit Antoinette Tschümperlin, Cornelia Schmidli, Hans Abler, Maria Widmer, Priska Streule, Josef Sutter, Petra Schmid und Michael Beggiato an. Auch sie erhielten für ihr Engagement Blumen. Für die drei gewählten Vertreter des «Stääg-Rates» gab es darüber hinaus eine Agenda, denn auf sie kommen nun einige Termine zu.

Verantwortungsvolle Aufgabe

Doch alles der Reihe nach. Dem Entscheid gingen Vorwahlen, ein interner Wahlkampf, Weiterbildungskurse und die Verteilung der Stimmzettel voraus, welche so gestaltet waren, dass alle Kandidatinnen und Kandidaten nicht nur mit Namen, son-



Stefan Manser (1. Reihe von links), Michael Sutter und Herbert Rusch schafften die Wahl in den Stääg-Rat. Aber auch die anderen Teilnehmer an der Wahl erhielten Blumen und wurden für ihr Engagement und ihren Mut gelobt. (Bild: Thomas Riesen)

dern auch mit Bild präsentiert wurden. Die eigentliche Wahlversammlung fand im grossen Speisesaal statt, nachdem die Wahlteilnehmer mit der Hymne «Eye of the Tiger» und unter Applaus gemeinsam Einzug hielten. Voran ging eine Weibelin-

Lukas Enzler, Präsident der «Stääg», liess keine Zweifel aufkommen: «Heute ist ein besonderer Tag.» Dieser Rat werde künftig alle Bewohner und Mitarbeiter vertreten, deshalb gelte es die Aufgaben verantwortungsvoll zu übernehmen. «Ich freue

mich bereits auf die Zusammenarbeit mit dem Stääg-Rat.»

Zwei Krawatten

Die Wahl begann um 14.46 Uhr. Alle Stimmberechtigten drängten sich an die Urne und innert wenigen Minuten waren die Wahlzettel abgegeben. Nun begann das Warten: Wer wird gewählt? Im Speisesaal herrschte eine gespannte Stimmung, während die Stimmen ausgezählt wurden. Aus den Boxen waren die Klänge von Deep Purple zu hören («Smoke on the Water») und die Spannung war ansteckend. Letztlich setzten sich drei Kandidaten durch, von denen sich zwei mit Hemd und Krawatte präsentiert hatten! Offenbar ist das nicht nur in der Politik ein Argument, sondern auch in der «Stääg». Was auf die drei Wahlsieger zukommt ist noch nicht ganz klar, aber Stefan Manser ist sich bewusst: «Wir müssen uns jetzt erst einarbeiten.»

Mehr Mitbestimmung als Ziel

(tri) Die Bewohner der Stääg haben schon länger ein Mitspracherecht, über die Arbeitsgruppe. Mit dem Stääg-Rat geht die Institution nun einen Schritt weiter. Neben einem Vertreter der Bewohner bekommen auch zwei Vertreter der Werkstattmitarbeiter die Möglichkeit aktiv mitzugestalten. Das Thema heisst: mehr Mitbestimmung. Doch dass dies nicht einfach ein Recht ist, sondern auch mit Pflichten verbunden,

wurde im Vorfeld bewusst thematisiert – unter anderem über eine Weiterbildung bei Pro Infirmis. Was genau die künftigen Mitsprachemöglichkeiten betrifft, steht noch nicht abschliessend fest. Der Stääg-Rat konstituiert sich selber. Um aber zu erfahren, wo bei den Bewohnern und Werkstattmitarbeitern «der Schuh drückt», hat die Leitung eine Umfrage vorbereitet. Dieses Ergebnis soll dem Rat beim Kaltstart helfen. Klar ist aber:

Auf die Rahmenbedingungen haben die drei gewählten Vertreter keinen Einfluss. Auch gilt für sie weiter die Hausordnung. Doch bei Arbeitszeiten, Essen, Arbeitsplatzgestaltung, Löhnen oder anderen Themen sollen sie mitreden können und das direkt am Tisch mit der Geschäftsleitung. Ursprung der Massnahme ist die Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention, welche die Schweiz 2014 ratifiziert hat.